

Schöne neue Welt?

Die Zukunft nach der dritten Medienrevolution gemeinsam gestalten

Hierzulande wird die Debatte über die Folgen des Internets verbissen geführt. Wie die Diskussionen über Frank Schirrmachers „Payback“ jüngst erwiesen, scheinen die Dämme, die die Besitzstandswahrer des klassischen Journalismus einerseits und die Blogosphäre andererseits aufgeschüttet haben, inzwischen unüberwindbar. Was man für eine Meinungsverschiedenheit zwischen Digital Immigrants und Digital Natives halten mag, wächst sich inzwischen zu einem Kampf der Kulturen aus: Internet: Segen oder Fluch? – Dass die Wahrheit in der Mitte liegt, belegt das neue Buch von Markus Reiter, das mit „**Dumm 3.0**“ einen Titel trägt, den man als gezielte Attacke gegen die Internet-Avantgarde missverstehen mag. Reiter, der sich zur digitalen Medienrevolution und ihren Fortschritten bekennt, verteufelt das Internet nicht! Er bemüht sich um einen Ausgleich der gegnerischen Lager, wofür er die Positionen der Internet-Enthusiasten und die technikfeindlichen, rückwärtsgewandten Argumente ihrer Gegner auseinandernimmt. Sowohl die Interviews – etwa mit den Bloggern Markus Beckedahl und Marvin Oppong oder mit Jan-Eric Peters von der Welt-Gruppe –, aber auch die Darlegungen zur Internet-Debatte im vergangenen Jahr zeigen, dass die Fronten verhärtet sind, obschon sich die Kontrahenten in manchen Punkten durchaus einig sind. – Die Frage liegt auf der Hand: Warum ziehen Old-Media-Vertreter und die digitale Avantgarde nicht an einem Strang?

Zu Recht mahnt Reiter an, dass das Internet nicht der Sieg des Projekts Aufklärung, sondern eine neue Herausforderung für die Aufklärung ist. Die egalitäre Gesellschaft, die Netzapologeten gerne heraufbeschwören, hält er für eine Illusion. Er beklagt die Erosion des Urheberrechts und das Aussterben des Qualitätsjournalismus, für den er leidenschaftlich eine Bresche schlägt. Nicht von der Hand weisen lässt sich, dass sich die öffentlichen Diskurse verändern und die gesellschaftliche Spaltung vorangetrieben wird: In eine Informationselite, die sich Zugang zu kostenpflichtigen (!) Qualitätsinformationen leisten kann, und einen dummen Rest, der sich mit Massenware, Marketingbotschaften oder lässig aufbereitetem User-Generated Content zufrieden gibt.

Dass einige Thesen brüskieren, ist Kalkül. Die Rolle der Cassandra mimt Reiter bewusst, um übergreifende Diskussionen anzustoßen. Aufgerufen dazu sind alle Parteien, nicht zuletzt die Politik, die der Komplexität der digitalen Welt bislang keine angemessenen Konzepte entgegenzusetzen weiß. Anders als Schirrmacher, der in „Payback“ die digitale Debatte zwar abbildet, aber kaum weiterbringt, formuliert Reiter konkrete Lösungswege. So fordert er u.a. eine Umkehr der Bildungspolitik, die die junge Generation unzulänglich auf die Zukunft nach der dritten Medienrevolution vorbereitet. Beipflichten muss man ihm auch, dass die journalistische Sorgfaltspflicht und die Tugenden des Qualitätsjournalismus im Internet Geltung haben müssen.

Autoreninformation: Der Diplompolitologe Markus Reiter war u.a. stellvertretender Chefredakteur von Reader's Digest Deutschland und Feuilletonredakteur der FAZ. Heute arbeitet er als Kommunikationstrainer, Medienberater und als Dozent in der Aus- und Fortbildung an Journalisten-Akademien. Reiter lebt abwechselnd in Berlin und Stuttgart, wo er die Agentur „Klardeutsch“ betreibt.

Markus Reiter

Dumm 3.0

Wie Twitter, Blogs und Networks unsere Kultur bedrohen

Gütersloher Verlagshaus 2010

192 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag

€ 17,95 (D), € 18,50 (A), CHF 31,90

ISBN 978-3-579-06883-1